

er unterhalb der langen Tafel, ziemlich an deren Ende, ein Streichhölzchen angezündet, so befanden sich bereits seine mit dem benzohaltigen Klebstoffe bedeckten Hände und der vor ihm liegende, frisch gestrichene Leinwandstreifen in hellen Flammen. Während er nun bemüht war, den brennenden Klebstoff durch Schütteln der Hände und Wischen an der Diele abzustreifen, fing die ganze auf der Tafel befindliche Leinwand Feuer, und bald ergriff dasselbe auch andere bereits gestrichene Leinwand, die von der Tafel einige Ellen entfernt in demselben Raume auf der Diele lag. In der Ueberzeugung, das Feuer allein nicht löschen zu können, und aus Furcht, in dem bereits stark sich verbreitenden Dunste und Qualme zu ersticken, hat Junghanns den brennenden Raum verlassen und über die nach der Bühne führende Treppe zu entkommen gesucht, ist aber vor derselben, nachdem er sie verschlossen gefunden, vom Rauche betäubt liegen geblieben; nach einigen Minuten wieder zum Bewußtsein gelangt, ist er auf den obern Schnürboden zurückgegangen und hat sich von dort an einem Seil auf einen andern und sodann weiter auf einen noch tiefer gelegenen Schnürboden heruntergelassen. Er eilte in die unter der Bühne befindliche Delkammer, steckte dort seine verbrannten Hände in ein Delreservoir und flüchtete sodann auf den Theaterplatz, von wo er in's Stadtfrankenhaus gebracht worden ist. Der Krankenhausarzt Dr. Wimmer hat die an beiden Händen und der linken Seite des Gesichts befindlichen Brandwunden des Junghanns für unerheblich erklärt und hat dessen polizeiliche Vernehmung, da er bei vollem Bewußtsein war, mit ärztlicher Genehmigung erfolgen können.

Sein College Große hat die Entstehung des Feuers, da er von dem etwa 5 Ellen links von ihm arbeitenden Junghanns abgewendet gestanden, nicht gesehen, vermag es aber nur auf die von Letzterm angegebene Weise zu erklären. Mit einem Male ist die Gummimasse unter seiner Hand in hellen Flammen aufgegangen, und er hat, erschreckt aufblickend, die 8 Ellen lange Leinwandstrecke in vollem Feuer und den vor Schmerz laut schreienden Junghanns an den Händen brennen gesehen. Während Jener das Feuer von den Händen abzustreifen versuchte, habe dasselbe sich mit rasender Schnelle allen in der Nähe befindlichen Gegenständen mitgetheilt und im Augenblicke den ganzen Raum ergriffen. Während Junghanns, „Feuer“ schreiend, auf der einen Seite hinausgelaufen, rannte Große auf der andern Seite hinunter, wo er dem Feuerwächter Hübler das Unglück berichtete, und betheiligte sich dann, nachdem er zuvor seine Kleider von der in der Höhe des ersten Ranges befindlichen gemeinsamen Stube in den Souterrain geborgen hatte, an der Rettung der Decorationen.

So hat denn eine an und für sich geringe Fahrlässigkeit solch Unglück und große Verluste herbeigeführt!

Das Hoftheater, nach seinem äußern wie inneren prachtvollen Bau, eines der schönsten in Deutschland, vom Jahre 1837 bis 1841